

# Interpellation Patrick Steinle, Alternative Fraktion betr. Kindergarten und Schule in Zug West

Antwort des Stadtrates vom 24. Oktober 2006

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 24. August 2006 hat Gemeinderat Patrick Steinle die Interpellation „Kindergarten und Schule in Zug West“ eingereicht. Er stellt darin dem Stadtrat vier Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

Die Interpellation beantworten wir wie folgt:

**Frage 1:**

Wie viele Kinder aus der Feldhof-Überbauung besuchen derzeit den Kindergarten?  
Mit wie vielen ist bis zur Fertigstellung der Überbauung zu rechnen?

**Antwort:**

Zurzeit besuchen 16 Kinder aus der Überbauung Feldhof die Kindergärten St. Johannes und Herti. Diese Kindergärten gehören zur Schuleinheit Herti. Bis zur Fertigstellung der Überbauung Feldhof im Oktober 2008 werden gemäss Auskunft der Bauherrschaft noch insgesamt 174 Wohnungen bezugsbereit erstellt. Dies ergibt gemäss unseren Erfahrungswerten zusätzlich ca. 16 Kindergartenkinder. Beim Erstbezug wird mit nochmals 16 Kindergartenkindern gerechnet. Diese verteilen sich aber je nach Bezug der Wohnungen auf bis zu zwei Jahre. Für die längerfristige Planung und Entwicklung der Kinderzahlen wird auf die jeweiligen Einwohnerdaten abgestützt.

**Frage 2:**

Weshalb wurde bisher auf die Eröffnung eines eigenen Kindergartens in der Feldhof-Überbauung verzichtet, obwohl sich die Stadt vertraglich die entsprechenden Lokalitäten zur Miete gesichert hat, die auch im Bebauungsplan vorgesehen sind?

**Antwort:**

Gemäss dem Bericht „Strategische Schulraumplanung“ vom 9. März 2004 sollte ein Doppelkindergarten in der Überbauung Feldhof die Kinder der beiden Neuüberbauungen Feldhof und Herti aufnehmen. Auf die Realisierung dieser Kindergärten wur-

de jedoch verzichtet, weil sich zur gleichen Zeit abzeichnete, dass durch die sukzessive Einführung der Integrativen Schulungsform die bislang zentral geführten Kleinklassen im Schulhaus Herti aufgehoben und dadurch mehrere Schulzimmer anderweitig genutzt werden konnten. Hinzu kommt, dass mittel- und langfristig mit neuen Schulmodellen für Kindergarten und Unterstufe zu rechnen ist (Eingangs- oder Basisstufe). Diese zielen auf eine Konzentration der Schulräume auf wenige Standorte ab. Wenn immer möglich sollen daher in absehbarer Zukunft neu zu eröffnende Abteilungen in bestehenden Schulhäusern oder zumindest in unmittelbarer Nähe davon untergebracht werden. Die Einrichtung von neuen Kindergärten im Herti ist auch deshalb sinnvoll, weil die Überbauung Herti 6 zurzeit mehr Kinder im Kindergartenalter aufweist. Dies ist auch auf den Umstand zurückzuführen, dass in der Herti 6 durch Baugenossenschaften günstige Wohnungen für Familien angeboten werden. Die beiden Kindergärten im Schulhaus Herti liegen räumlich nebeneinander und sind durch ihre Lage etwas vom Schulbetrieb separiert. Auf Beginn dieses Schuljahres ist auch der neue Spielplatz für die beiden Kindergärten und das Quartier fertig gestellt worden.

### **Frage 3:**

Mit der Schliessung des Kindergartens Hertistrasse und der Nicht-Eröffnung des Kindergartens Feldhof ergeben sich für Kinder aus Feldhof und Gartenstadt lange Schulwege mit gefährlichen Strassenquerungen. Was tut der Stadtrat zur Sicherung dieser Wege? Wie weit ist die Planung von Tempo 30-Zonen im Quartier? Weshalb besteht kein Lotsendienst zur Querung der Allmendstrasse?

### **Antwort:**

Für die Beurteilung, ob ein Weg zumutbar ist, haben sich im Laufe der Jahre im Schweizerischen Schulrecht klare und verbindliche Kriterien herausgebildet. Kommen keine zusätzlichen Erschwernisse hinzu wie bedeutende Höhenunterschiede, besonders steile Wegstücke, so gelten 2.5 Kilometer oder eine halbe Stunde Fussmarsch in jedem Fall als zumutbar, auch für Kinder im Kindergartenalter. Die Kinder aus dem Quartier Feldhof können z. B. über die weitergeführte Feldstrasse problemlos den oberen Teil der Allmendstrasse erreichen. Dieser Abschnitt ist relativ wenig befahren und der Fussgängerstreifen befindet sich an übersichtlicher Lage.

Die Polizei hat sich schon im Frühjahr 2006 mit der Verkehrssituation im Quartier beschäftigt. Im Anschluss an die Begehung mit Quartierbewohnern im vergangenen Frühjahr wurden Pläne für die Gebiete Herti und Gartenstadt erarbeitet. Ein erster Entwurf ist Ende September 2006 an die Verkehrskommission des Quartiervereins Zug-West mit der Bitte abgegeben worden, diesen möglichst breit abgestützt zu diskutieren. Nach Eintreffen der Stellungnahme werden die Pläne bereinigt. Anschliessend finden Informationsabende im Herti-Forum statt, wo die Meinungen gesammelt werden. Nach einer weiteren Bereinigung entscheidet der Stadtrat abschliessend über das weitere Vorgehen.

Ein Lotsendienst besteht auf der Aegeristrasse, Industriestrasse, General-Guisanstrasse, Letzistrasse und Steinhauserstrasse. Auf all diesen Strassen ist der durchschnittliche tägliche Verkehr wesentlich höher als auf der Allmendstrasse.

Kinder aus dem Gebiet der Gartenstadt werden seit dem Wegfall des Kindergartens Hertistrasse den etwas näheren Kindergärten St. Johannes zugeteilt.

Auf ihrem Kindergarten- und Schulweg wurde im Frühjahr 2006 eine Mittelinsel beim Fussgängerstreifen über die Allmendstrasse errichtet. Über diese gelangen die Kinder wiederum in zwei Etappen auf die andere Strassenseite. Zudem verengt die Insel die Fahrbahn und reduziert dadurch die Geschwindigkeit der Verkehrsteilnehmer. Aufgrund dieser neuen Situation ist ein Lotsendienst zurzeit nicht erforderlich.

**Frage 4:**

Trifft es zu, dass mit der nötig gewordenen Eröffnung eines Kindergartens im Herti-Schulhaus nun die Räumlichkeiten fehlen für die vorgesehene und in den Medien versprochene baldige Eröffnung eines Mittagstischs mit Nachmittagsbetreuung im Herti-Schulhaus? Wie und wann gedenkt der Stadtrat dieses Versprechen einzulösen?

**Antwort :**

Wie in der Antwort zur Frage 2 bereits ausgeführt, sollen neue Abteilungen in erster Linie zwecks optimaler Nutzung in bestehende Schulinfrastrukturen integriert werden. Dadurch werden nicht nur Kosten eingespart, sondern es können auch gezielter Entwicklungsschritte beeinflusst werden.

Der Stadtrat hat eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben mit dem Ziel, für die Schulkreise Zug West und Oberwil die baulichen Möglichkeiten für die Freizeitbetreuung aufzuzeigen. An beiden Standorten ist eine Realisierung des Betreuungsangebotes innerhalb der bestehenden Schulräumlichkeiten nicht möglich. Auf der Grundlage der Machbarkeitsstudie wird dem Grossen Gemeinderat eine entsprechende Bauvorlage unterbreitet.

**Antrag**

Wir beantragen Ihnen,

- von der Antwort des Stadtrates zur Interpellation Patrick Steinle betreffend Kindergarten und Schule in Zug West vom 24. August 2006 Kenntnis zu nehmen und
- die Interpellation als erledigt von der Geschäftskontrolle abzuschreiben.

Zug, 24. Oktober 2006

Christoph Luchsinger, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilage:

- Interpellationstext

Die Vorlage wurde vom Bildungsdepartement verfasst. Für Auskünfte steht Ihnen Rektor Jürg Kraft unter Tel. 041 728 21 42 zur Verfügung.